

Konzept zur Beziehungsvollen Pflege

Beziehungsvolle Pflege

Beziehungsvolle Pflege basiert auf Vertrauen und Begegnung. Sie ist eine von vielen pädagogischen Kernaufgaben. Im Alltag einer Kindergruppe ist eine verlässliche Unterstützung bei der Erfüllung der Grundbedürfnisse von elementarer Bedeutung.

An- und Ausziehen, Essen und Trinken, Körperpflege, Schlafen oder Wickeln sind wertvolle, soziale kommunikative Interaktionen.

Beziehungsvolle Pflege basiert auf Respekt und Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes.

Die Pflegesituation betrachten wir als wichtige Beziehungsgestaltung, in der die Aufmerksamkeit ausschließlich bei dem Kind liegt.

Eine intensive Pflegesituation in angenehmer Atmosphäre gibt dem Kind die Möglichkeit sich selbst zu entdecken, mitzuwirken und selbstverständlich seine Bedürfnisse mitzuteilen. Diese Situation trägt positiv zur Beziehung zwischen Fachkraft und Kind bei.

Durch immer wiederkehrende Abläufe wird dem Kind Sicherheit vermittelt und es erlernt Fertigkeiten, wie z.B. das Erkennen und Anzeigen eigener Bedürfnisse ganz selbstverständlich. Jede Handlung und Berührung wird mit Worten begleitet und das Kind nach seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Pflege mit einbezogen. Durch diesen aktiven Ablauf erfährt das Kind Wertschätzung, lernt seinen Körper kennen, bekommt ein eigenes Körperbild und entwickelt sein Selbstwertgefühl.

Die Möglichkeit zur Unterstützung und Begleitung können Kinder jeden Alters in Anspruch nehmen.

Oberstes Ziel in allen Pflegesituationen, für alle Altersgruppen ist es, die Intimsphäre zu schützen und wahren.

In jeder kindlichen Entwicklung nimmt irgendwann die Sauberkeitserziehung eine große Wichtigkeit in dem Leben des Kindes ein. Nehmen wir den Wunsch oder das Interesse des Kindes wahr, begleiten und unterstützen wir diesen Prozess ganz selbstverständlich.

Folgende Grundlagen der beziehungsvollen Pflege sind uns wichtig:

- ❖ Regelmäßige Infos und Austausch mit den Eltern z.B. über Rituale und Gewohnheiten
- ❖ Besondere Beachtung bzgl. Allergien und Unverträglichkeiten
- ❖ Die Unterstützung der Pflege und Sauberkeitserziehung erfolgt durch die Mitarbeiter der Gruppe.

Vorstand

1. Vorsitzender	Jaana-Ann Schwennen	Beisitzer	Daniela Guleiof
2. Vorsitzender	Markus König		Carmen Härtel
Geschäftsführerin	Ute Röhling		Sabine Neuhaus-Homann
Schriftführer	Anette Sittrop		Rüdiger Peters

Bankverbindung
Spendenkonto
IBAN: DE84 4905 1285 0005 3003 63
BIC: WELADES10EH
Sparkasse Bad Oeynhausen-Porta Westfalica

Spendenkonto
IBAN: DE98 4786 0125 6701 1361 00
BIC: GENODEM1GTL
Volksbank in Ostwestfalen

- Vorstand -

- ❖ Die Hauptpflege sowie die Anbahnung der Sauberkeitserziehung liegen in der Verantwortung der Eltern. Die ErzieherInnen stehen hierbei gerne mit Rat und Tat zur Seite.
- ❖ Die Kinder werden im liebevoll gestalteten Wickelraum gewickelt. Dadurch wird die Intimsphäre gewahrt.
- ❖ Wir arbeiten situationsorientiert. Das „Problem“ des Kindes sehen wir als Lernchance. Wir lassen ihm die Zeit zur Problemlösung die es benötigt und begleiten den Prozess. Wir lenken sie nicht ab oder übernehmen die Problemlösung um den Prozess zu beschleunigen. Das bedeutet z. B. dass Kleidungsstücke, die nicht am Garderobenplatz liegen, vordergründig vom Kind gesucht werden oder Kinder die beim Ankleiden noch mehr Zeit benötigen, diese auch erhalten.
- ❖ Die Kinder leisten den für sie möglichen Beitrag um ein Problem zu lösen und können auf eine angemessene Begleitung und Unterstützung der ErzieherInnen vertrauen.
- ❖ Wir investieren Zeit, in der wir dem Kind allein zur Verfügung stehen. Wir zeigen ihm Möglichkeiten und Konsequenzen, die sich aus seinem Handeln ergeben, vermitteln Sicherheit, Vertrauen, Zuverlässigkeit und die Zuversicht, dass es sein Ziel erreichen kann. Nicht das Ziel steht im Vordergrund, sondern der Weg dahin!
- ❖ Wir legen Wert darauf, dass die Kinder sich untereinander unterstützen z. B. beim An- und auskleiden oder Hände waschen. Ein respektvoller Umgang und die Akzeptanz des Gegenübers sind uns dabei sehr wichtig.
- ❖ Die ErzieherInnen legen in ihrer täglichen Arbeit ein großes Augenmerk auf das körperliche und psychische Befinden des Kindes. Bei Unwohlsein, kleineren Verletzungen oder Traurigkeit wird es wertschätzend und fürsorglich versorgt und getröstet. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an den vorgeschriebenen „Erste Hilfe“ – Kursen teil.
Wir verabreichen bei Bedarf gemäß der gesetzlichen und internen Richtlinien Medikamente. Es gibt einen transparenten und internen, mit allen ErziehernInnen, abgesprochenen Ablauf bezüglich der Gabe von Notfallmedikamenten.
Bei ernsthaften Erkrankungen oder Verletzungen werden umgehend die Eltern benachrichtigt.

Durch die individuelle Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, baut sich eine intensive Beziehung zwischen den ErzieherInnen und dem Kind auf. Pflegerische Aufgaben wie Wickeln oder Hilfestellung bei der Nahrungsaufnahme erfordern Vertrauen und eine sensible Vorgehensweise. Den ErzieherInnen steht ausreichend Zeit für die Pflegesituationen zur Verfügung, damit eine entspannte, intensive Pflegesituation bestehen kann.

Das Wickeln

Das Wickeln und Pflegen nehmen einen wichtigen Raum im Tagesablauf des Kindes ein. Es ist uns wichtig, die persönlichen Wünsche und Vorlieben des Kindes dabei zu berücksichtigen. Möchte ein Kind beispielsweise von einer bestimmten Erzieherin gewickelt werden, so versuchen wir dies in der alltäglichen Planung zu berücksichtigen. In der Eingewöhnungsphase wird die Wickselsituation sensibel durch die vertraute Begleitperson (Vater oder Mutter) angebahnt. So wird die Grundlage für eine beziehungsvolle und entspannte Pflegesituation geschaffen.

Der Zeitpunkt des Wickelns ergibt sich aus der Notwendigkeit bzw. aus dem Alltag. Die Kinder werden zum regelmäßigen Wickeln nicht aus der Situation herausgenommen, sondern es werden die Übergänge genutzt um sie pflegerisch zu versorgen. Umgehendes Handeln erfolgt, wenn es aus hygienischen Gründen notwendig ist sofort zu wickeln, z. B. bei starkem Geruch. Das Wickeln kann sich je nach Tagesform sehr individuell gestalten. Fühlt ein Kind sich z. B. mit seinem Kuscheltier am Wickeltisch sicherer, so wird eine Lösung gefunden, dass dieses die Situation, unter Berücksichtigung der Hygieneauflagen, begleitet. Beim direkten Wickelvorgang orientieren wir uns an den Hygienestandards für Kindertageseinrichtungen. Die ErzieherInnen wenden sich dem Kind persönlich zu, alle Handlungen und Tätigkeiten werden sprachlich begleitet. Dabei kann das Kind wichtige emotionale und sprachliche Erfahrungen sammeln. Es setzt sich mit seinen Bedürfnissen und Wünschen auseinander und lernt unterschiedliches Befinden kennen. Daraus entwickelt sich die Fähigkeit dieses auch sprachlich mitzuteilen. Die Pflegesituation ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Respekt, Akzeptanz und Sicherheit.

Besonders wichtig ist uns:

- ❖ eine entspannte, geborgene Atmosphäre
- ❖ ausreichend Zeit
- ❖ Blickkontakt zum Kind, um die Signale des Kindes wahrnehmen und darauf eingehen zu können.
- ❖ Sprachliche Begleitung aller Handlungen und Tätigkeiten
- ❖ Achten des kindlichen Wunsches nach Nähe oder Distanz

Die Pflegesituation ist sowohl für das Kind wie für die ErzieherInnen eine äußerst intensive und wertvolle Zeit. In der Regel werden die Kinder nach dem Frühstück und dem Mittagsschlaf gewickelt bzw. nach Bedarf.

Essen und Trinken

Für eine gesunde Entwicklung ist eine ausgewogene Ernährung unverzichtbar. Die gemeinsamen Mahlzeiten bereiten Spaß und bieten alltägliche, wertvolle Lernsituationen für alle Entwicklungsbereiche.

Das in der Kindheit erworbene Essverhalten prägt ein Kind sein ganzes Leben. Darum legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung der Mahlzeiten. Die Kinder bringen sich bereits beim Eindecken der Tische, sowie bei der Gestaltung des Tisches mit Blumen oder Kerzen ein.

- Vorstand -

Besteck und Geschirr werden anhand des Menüplans ausgewählt. Bei der Auswahl der Speisen haben die Kinder ein Mitspracherecht.

Jedes Kind entscheidet selbst was und wieviel es isst. Wir respektieren das Hunger – und Sättigungsgefühl der Kinder und unterstützen sie in ihrer Entscheidungs- und Wahrnehmungsfähigkeit zu probieren oder zu essen.

Unser Essenslieferant achtet auf eine altersgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Sonderkostformen, die sich aus kulturellen, gesundheitlichen oder persönlichen Gründen ergeben, finden nach Absprache Berücksichtigung. Das Frühstück bringt jedes Kind von zuhause mit. Getränke stehen den Kindern natürlich ganztägig zur Verfügung.

Die Mahlzeit wird in der Cafeteria im Flur eingenommen. Die Kinder essen in Kleingruppen (max. 7 Kinder) an einem Tisch. Die Tische wurden von unserer „Küchenfee“ entsprechend hergerichtet. Auf den Tischen stehen Schüsseln und Platten, von denen die Kinder sich selbst nehmen können. Zuvor holen sich die Kinder einen Teller und einen Becher, die sie zum Essen benötigen, das Besteck steht in geeigneten Behältern auf dem Tisch. Die ErzieherInnen unterstützen und begleiten das Essen und führen dabei auch Gespräche mit den Kindern. Die Mahlzeit beginnt mit einem gemeinsamen Tischspruch, danach findet ein Wechsel der Kinder statt. Wer mit dem Essen fertig ist, räumt sein Geschirr und Besteck ab und sagt in der Gruppe Bescheid, dass ein anderes Kind zum Essen gehen kann.

Das gemeinsame Essen findet in einer angenehmen und angemessen geselligen Atmosphäre statt.

Schlafen und Ausruhen

Der Kindergartenalltag ist gekennzeichnet durch Phasen der Aktivität und Entspannung. Für alle Kinder gibt es die Möglichkeit, sich Orte zum Entspannen und Ausruhen zu suchen oder Angebote zu wählen, in denen man einfach mal Stille genießen, eine Geschichte hören oder sich in entspannter Atmosphäre beschäftigen kann.

Je nach Alter und Persönlichkeit ist das Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf unterschiedlich ausgeprägt. Der individuelle Schlafrhythmus ist vor allem zu Beginn der Kindergartenzeit sehr unterschiedlich. Ebenso individuell gehen wir auf diese Bedürfnisse ein. Im Gruppenalltag beobachten die ErzieherInnen die unterschiedlichen Signale, die von den Kindern ausgehen, wenn sie müde sind und bieten Möglichkeiten zum Ausruhen und Schlafen an. Der intensive Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, damit das Kind seinen gesunden und erholsamen Schlafrhythmus findet und in Anlehnung an häusliche Gewohnheit Sicherheit und Geborgenheit erfährt.

Die Kinder schlafen in „kleinen Betten“ in einer angenehm gestalteten Umgebung. Um eine geborgene Atmosphäre zu schaffen, bringen sie Schlafanzüge, Schnuller, Schlafsäcke und Kuscheltiere von zuhause mit. Diese werden im Kindergarten in Eigentumskörben aufbewahrt. Die Schlafsituation gestaltet sich immer gleich, um Sicherheit und Verlässlichkeit zu bieten. Die Kinder schlafen immer in am selben Ort, in ihrem Bett und werden von ErzieherInnen betreut und begleitet, die zuverlässig für die Schlafsituation ausgewählt wurden. Ein/e MitarbeiterIn begleitet die Situation bis auch das letzte Kind wieder aufgewacht ist.